

Wie im Kreis Hagenow das Büro der Kreisleitung gebildet wurde

Die bisherigen Arbeitsmethoden des Sekretariats und des Apparates der Kreisleitung Hagenow garantierten nur ungenügend die politische Führung der leitenden Organe der Partei im Kreis und führten in der Auswertung des IV. Parteitages nicht zur politischen Offensive.

Genosse Sehirdeewan, der kurze Zeit im Kreis Hagenow weilte, zeigte den Genossen die ernststen Mängel und Fehler in ihrer politischen Arbeit. Er stellte die Aufgabe, mit der formalen Auswertung des IV. Parteitages Schluß zu machen und die Auswertung der Materialien des IV. Parteitages konkret, entsprechend den jeweiligen Parteiorganisationen, z. B. MTS, VEG, LPG usw., vorzunehmen.

Genosse Sehirdeewan erklärte den Genossen, daß nur die enge Verbindung mit den Werktätigen, die Aussprache mit ihnen am Arbeitsplatz, in ihren Wohnungen die Lage im Kreis erkennen läßt und eine richtige, den werktätigen Menschen entsprechende politische Führung garantiert.

Durch sorgfältige Auswertung der Kritiken und Hinweise des Genossen Sehirdeewan begannen die Genossen des früheren Sekretariats der Kreisleitung Hagenow mit Hilfe der Genossen einer Brigade des Zentralkomitees die Wahl des Büros der Kreisleitung vorzubereiten. Die Aufgabe bestand darin, mit der Bildung des Büros der Kreisleitung die politische Führung auf eine höhere Stufe zu heben und die Autorität der leitenden Organe der Partei zu verbessern, um die Kreisparteiorganisation zu befähigen, die vom IV. Parteitag gestellten großen Aufgaben zu lösen.

Auf Grund des noch ungenügenden Parteibewußtseins, der Unduldsamkeit gegenüber den Kadern und der teilweisen Mißachtung der Kader durch Mitglieder der Kreisleitung, auf Grund der zersplitterten, sporadischen und ressortmäßigen Arbeit in der Kreisleitung und der Vernachlässigung der Besetzung des Apparates war die Lage im Kreis Hagenow ernst. Die Genossen des früheren Sekretariats sahen nur noch Beschlüsse, Papiere und Unzulänglichkeiten, und sie wurden von den Aufgaben gehetzt. Das alles führte dazu, daß die Kreisleitung hinter der politischen Entwicklung im Kreis Hagenow herhinkte und nicht führte.

Die Arbeit mit dem Parteiaktiv war formal. Die Auswahl erfolgte papiermäßig, mit den Parteiaktivisten gab es keine Aussprachen, ja einige Genossen wußten nicht einmal, daß sie Parteiaktivisten sind, so der Genosse Reisleiter, BHG Jesenitz, und die Genossen Lützenburg und Krebs, Elbewerft. Es bestand infolge der ungenügenden Arbeit der Abteilung Partei- und Massenorganisationen keine Übersicht über die Durchführung und den Inhalt der Mitgliederversammlungen zur Auswertung des IX. Parteitages. Z. B. gab die Abteilung Partei- und Massenorganisationen als Termin für die Leitungssitzung in der Grundorganisation Pritzler den 5. Mai an. Diese Leitungssitzung hatte jedoch bereits am 26. April und

die erste Mitgliederversammlung am 27. April stattgefunden.

Um diese Mängel zu überwinden, begannen die Genossen Sekretäre den Kampf gegen die alten, formalen Arbeitsmethoden. Der Hebel dazu war die kadermäßige und politische Vorbereitung der Wahl des Büros der Kreisleitung. Gemeinsam mit den Genossen der Brigade des Zentralkomitees wurde jedes Kreisleitungsmitglied, das für das Büro vorgeschlagen wurde, an seinem Arbeitsplatz und in seiner Wohnung aufgesucht, es wurde mit ihm über seine Arbeit gesprochen und festgestellt, ob dieser Genosse fähig ist, die verantwortungsvolle Arbeit im Büro der Kreisleitung zu leisten. Was zeigte sich dabei?

1. Die Genossen Sekretäre lernten ihre Kreisleitungsmitglieder kennen. Sie mußten feststellen, daß diese Genossen in ihrer Umgebung meist gar nicht als Kreisleitungsmitglieder bekannt waren, wie z. B. Genosse Tiefenbach, Brigadier in der MTS Jesenitz, jetzt Kandidat des Büros. Die Genossen Sekretäre erkannten, warum manche Genossen nur schwer eine enge Verbindung zu den Werktätigen bekommen, wie das z. B. bei der Genossin Dauksch, stellv. Sekretär im Fliesenwerk Boitzenburg, jetzt Kandidat des Büros, der Fall ist. Sie mußten weiter feststellen, daß die Durchführung der Beschlüsse der Kreisleitung in den Grundorganisationen durch die Kreisleitungsmitglieder noch ungenügend organisiert und kontrolliert wird.

Daraus ergeben sich für die Tätigkeit des Büros die Schlußfolgerungen, daß die Kreisleitungsmitglieder für diese Aufgabe besser angeleitet werden müssen. Die Kreisleitungssitzung vom 29. April beschloß daraufhin, daß die Mitglieder des Büros zweimal im Monat den Kreisleitungsmitgliedern an ihren Arbeitsplätzen persönliche Anleitung und Hilfe geben. Dieser Beschluß wurde sofort durch die Genossen Sekretäre in die Tat umgesetzt. Bei der politischen Vorbereitung der Wahl des Büros der Kreisleitung suchten die Sekretäre zusammen mit den politischen Mitarbeitern des Apparates den größten Teil der Kreisleitungsmitglieder auf und gaben ihnen Hinweise für ihre Arbeit.

Auf diese Weise wurde im Kreis Hagenow das erste Mal wirklich mit den Kreisleitungsmitgliedern gearbeitet. Damit wurde gleichzeitig die Anleitung der Grundorganisationen verbessert und der Apparat der Kreisleitung auf die Arbeit mit den Menschen orientiert.

2. Die Sekretäre sammelten Erfahrungen in der Arbeit mit den Menschen, lernten die Mitarbeiter, die sie zu den Aussprachen mitgenommen hatten, bei ihrer praktischen Arbeit kennen und zeigten ihnen den Weg zur Verbesserung derselben. So wurde z. B. dem Genossen Zeranski, Sekretär für Landwirtschaft, geholfen, seine Hemmungen zu überwinden. Genosse Zeranski war im Sekretariat zurückhaltend und traute sich selten, politische Fragen aufzuwerfen. In der Arbeit mit den werktätigen Bauern jedoch war er ungehemmt und überzeugend in seiner Argumentation.

Genosse Bierholz, 1. Sekretär der Kreisleitung Hagenow, kam bereits nach einigen Tagen zu folgender Schluß-